

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 37

Artikel: Bauernot
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwiegeschräch

vom Göddu Chräiebüu mit fir Aute
vor em Wiederholiger

Von Abraham a Sancta Clara

Göddu: „So Auti, jek isch aber höchst Zit, daß d' mer der Vornschter u der Rabut vom Gschtrig abebringsch; die drü Doze Zitige, wo d' wäge de Schabe drum gwicklet heßch, chasch minetwäge der Heilsarmee verchoufe. I mues jek die Waar zämesueche, u luege, ob no aus binenanger sig.“

Seie: „I ha der ja dä Plunder scho lang abebracht, ha wou dänkt, du wärdisch de im letschte Romant no mit mer wöue futtere, we der Rabut vo de Schabelöcher usggee wie nes Sieb. Lueg du nume, daß d' jek ds' anger Wäarli, wo derzue ghört, no zämebringch.“

Göddu: „Du chunsch mer grad verbii wägem angere Wäarli; wär bruucht der Soudatehegu scho lang aus Schnitzerli u Büchsenöffner, he? Niemer anders weder du. Dä gseht ja efang us wie d' Römerhegle im Landesmuseum.“

Seie: „Du heßch mer den Segu ja säuber ggäh. Ueberhaupt, wär bruucht de ächt ds' Säntirong zum Rastiermäßer abzieh u d' Puzschmur aus Chäuberhäuslig?“

Göddu: „Ja, richtig, gang reich mer die Puzschmur no hurti u tue se no chli im Seifewasser habe. U vergiß de nid, ds' Ggafesefibli wieder um d' Schnuer z'wickle, du wirsch wou no wüsse, daß das vomene Gwehrrpußsiebli abstammt. — Aber wo isch de jek d' Gamäue hie cho? Die isch migott-

feen no vo der letschte Wösch nache i der Wöschhuchi unge u wird no vou Wöschpulver sie. — U Pfüßfläsche isch de no im Rucksack vom Hornussersescht z' Fingerobfge nache; muesch se de no e chli usschwänke, süsch meint de der Lütenant Binggeli, es sig no Baziwasser drin, wenn er öppe dranne schmökt.“

Seie: „Daß fettigs o geng ds' Wiiber-vouch muesch mache. Im Wiederholiger muesch emu dis Gschir suber schwänke u d' Schue säuber putze.“

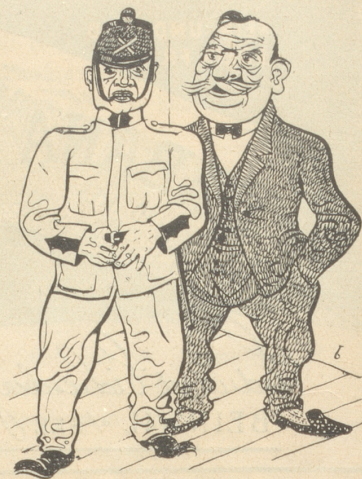
Göddu: „Das fäuti si jek grad no, daß men im Dienst o no die ganz Zit ds' Wiiber-vouch um sedh hätt, 's isch gnue, we 's deheim geng d' Lavere am lägen Dri uftuet. — Lueg da, hättisch du lieber ds' rächter Zit derfür gsort, daß d' Marischue wieder au Regu hätte. Du geisch de hinecht no zum Schuemacher dermit, heßch verschtange! Muesch de sowieso no n'es Büchali Rieme-fett u Schuetwisch für ds' Mannspuzzüg mitnäh, das isch scho längschten usbruucht; aber nid so cheibe grofi Büchse, wo me chuun cha inezwänge. — Der Schträu u d' Schuebürschte fähle schint's o no.“

Seie: „Du wirsch dänkt wou no wüsse, daß du grad säub Zit den gfi bisch, wo üse Schträu verheit het, do hani haut dä vom Mannspuzzüg gno. Du chasch säuber für ne Nöie sorge. — D' Schuebürschte han i der geschter wieder dri ta; lueg du zerfch rächt, bebor d' reklamierch.“

Göddu: „Gang du jek; hinecht hiuffch mer de no der Rabut roue u seisch im Verbiitwäg em Chrigu, är söu o cho häufe druschnöile. — He, wart no grad, es fäut mer da no

Der Rebell

Burli



Water: Als ich so alt war wie du, war ich im Dienst Geseiter.

Sohn: Und ich wäre am liebsten ein Besreiter.

ne Läderrieme. Dä wirsch natürl mit dim aute Pleed verschleipst ha. We de dä nid fürechunt, su zauschne de säuber us dim Eiergäud. — So, jek we de das aus binenanger isch, so glaubeni, fött de nütmeß fähle. — Jäso, d' Notwösch muesch i no simuliere. Da nimmsch eifach es auts Zwächeli, tuesch e chli Hobuschpähn drii läre u ne Schnuer drum, das tuet's.“

Seie: „Du wirsch wieder 3 Tag i d's Loch wöue wie d's letschte Mau, wo d'bider Us-legornig no säuber gschwing heßch müßen e Jones Schwindu-Päckli mache.“

Göddu: „Also, so tue minetwäge nes Paar auti Socke u ne usrangschierete Hemlischind derzue, we doch Angsch heßch, es nämmi wieder. — So, jek aber d' Houptfach mei mer de nid vergäße: E haubi Schpäckite, öpe drei Rauchwürsch u zwo Fläsche Brönts müesse no i das Handörgeli ine, ohni das geit der Göddu nid i Wiederholiger.“

*

Bauernnot

Der Berner Bauer leidet Not.

Schwer kämpft er um sein täglich Brot,
Und dennoch will's ihm nicht gelingen,
Zu kleinem Wohlstand es zu bringen.

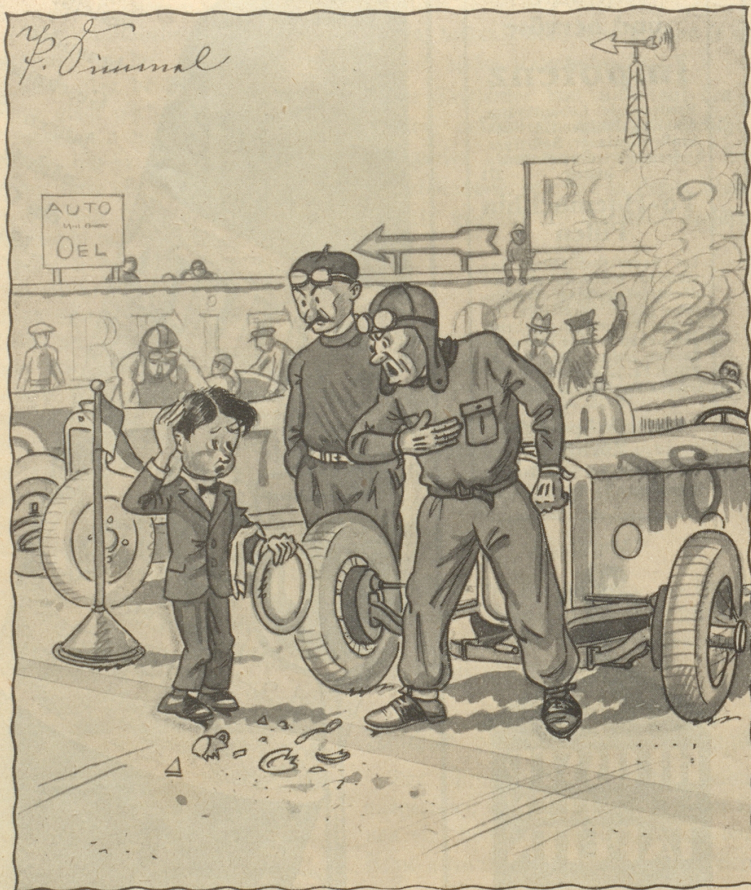
Doch, geht's nicht vielen so wie jenen,
Die stets sich quälen und sich sehnen
In Hagelschlag und Sonnenbrand,
Nach eines winzigen Glückes Pfand?

Wenn alle, die nicht reüssieren,
Nach Zürich, Basel, Bern marschieren,
Zu protestieren und nach Kräften
Zu fordern Beistand in Geschäften —

Mit lauten, lärmenden Beschwerten —
Das könnt' ein Auf- und Zulauf werden,
Ein Wirbelwind, ein tobend' Meer,
Auf dem kein Segeln möglich wär'!

Man höre, wo ein Rotschrei hallt!
Doch warum gleich die Faust geballt,
Sie an des Bundeshauses Tür
Zu schmettern? Sagt: wer kann dafür?

Gnu



Automobil-Rennfahrer zum Piccolo: „Lümmel, Du hast wohl noch keine Rennfahrer bedient, daß Du mir vor dem Rennen gewöhnlichen Kaffee statt Kaffee Hag bringst.“